

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatl. d. B. 1.20 einschl. 18 J. Beförd. Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. B. 1.40 einschl. 20 J. Anst. d. B. 1.00; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hdb. Gewalt u. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 172

Altensteig, Mittwoch, den 26. Juli 1939

62. Jahrgang

### Der Führer in Bayreuth

Festlicher Auftakt der Bayreuther Bühnenspiele 1939

Bayreuth, 25. Juli. In Anwesenheit des Führers wurden am Dienstag die Bayreuther Bühnenspiele 1939 mit einer glanzvollen Reinszenierung von Richard Wagners „Fliegendem Holländer“ eröffnet.

Bei der Ausfahrt zum Festspielhügel wurde der Führer von der die Straßen umsäumenden Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Portal des Festspielhauses wurde er von Frau Winnifred Boyner empfangen, die neben dem Führer in der Voge Platz nahm. In dem festlichen Haus sah man weiter als Ehren-gäste Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Kerrl, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, Reichspresschef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, den bayrischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Obergruppenführer Bräuner, Gruppenführer Schaub, die Gauleiter Wächter, Sprenger, Dr. Meyer, Dr. Kainer sowie u. a. den deutschen Botschafter in Rom, von Raden.

### Generalfeldmarschall Göring auf Sylt

Berlin, 25. Juli. Am Dienstag besichtigte Generalfeldmarschall Göring in Begleitung von Generaloberst Milch, Staatssekretär Körner und dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Teschner, den Flugplatz Rantum und die dort liegenden Verbände der Luftwaffe, ferner den Flugplatz Rantum mit den Großanlagen für Wasserflugzeuge.

Der Generalfeldmarschall wurde überall, wo er sich zeigte, von der Einwohnerschaft und den Badegästen der Inselbäder mit stürmischem Jubel und Heirufen begrüßt.

### 20 Jahre nach Scapa Flow

8 der versenkten deutschen Schiffe wurden gehoben — 7 bleiben auf dem Meeresgrund

London, 25. Juli. Der deutsche Panzerkreuzer „Derfflinger“, der seit 20 Jahren auf dem Meeresboden bei Scapa Flow liegt, wurde am Montag gehoben. Seit 1919 hat ein englisches Bergungsunternehmen insgesamt 38 Schiffe von den 45 der versenkten deutschen Flotte gehoben. Mit der Hebung des „Derfflinger“ werden die Arbeiten eingestellt. Die sieben restlichen auf dem Meeresgrund liegenden Schiffe können nicht mehr gehoben werden.

### Das Tragen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

Berlin, 25. Juli. Auf zahlreiche Anfragen betreffend die Tragweise des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter teilt die Präsidialkanzlei des Führers mit, daß das Ehrenkreuz der deutschen Mutter in der verbleibenden Ausführung (Großausführung) nur in der vom Führer bestimmten blaueisenen Form an den Hals getragen werden darf. Kleinausführungen sind nur nach den amtlich genehmigten Mustern zulässig. Das Tragen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter an goldenen oder silbernen usw. Halsketten ist weder für die Großausführung noch für die Kleinausführung zulässig.

### Einrichtung ständiger Ortsgruppen der NS.

Berlin, 25. Juli. Um die Technische Nothilfe in Katastrophenfällen schnellstens zum Einsatz bringen zu können, hat der Chef der NS den Landesgruppen auf Grund der praktischen Erfahrungen nahegelegt, ständige Ortsgruppen der NS einzurichten. Die Ortsgruppen sollen eine ständige erste Einsatzbereitschaft darstellen, die je nach der Größe und Bedeutung der Ortsgruppe verschieden stark ist und über ein Kraftfahrzeug mit Geräteausstattung verfügen soll. Auf diese Weise wird außerdem gewährleistet, weitere Kräfte der Ortsgruppe schnell zu alarmieren und einzusetzen.

### Internationales Fliegertreffen in Frankfurt a. M.

Berlin, 25. Juli. Im Rahmen der ihm gestellten Aufgabe, die internationale Fliegerkameradschaft zu pflegen, veranstaltet der Aero-Klub von Deutschland unter Führung seines neuen Präsidenten, General der Flieger z. B. J. A. Zander, im Zusammenhang mit dem vom NS-Fliegerkorps ausgeschriebenen zweiten internationalen Lufttreffen in der Zeit vom 28. bis 31. Juli ein internationales Fliegertreffen in Frankfurt a. M. An diesem Treffen werden über 100 ausländische Sportflugzeuge teilnehmen. Es haben zugelagt Befragungen aus: Italien, Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Polen, Luxemburg, Norwegen, Rumänien, der Schweiz, Ungarn und Litauen. Neben einer Reihe von Fläkten in die Umgebung von Frankfurt a. M. und an den deutschen Rhein sind eine Befähigung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ und ein Besuch des 20. nationalen Segelfluggewebwerbs auf der Wasserfluppe in der Rhön angelegt.

## Albions Unterwerfung

### Wie London die Kapitulation von Tokio verbrämt

Die Sensation der englischen Unterwerfung unter die japanischen Forderungen wird noch lange in den Spalten der Weltpresse und den Reden der Politiker widerhallen. Wenn nicht alles trügt, und das Memorandum von Tokio von den Engländern nicht als bloßer Fetzen Papier behandelt wird, so dürfte die britische Kapitulation nach dem Entschluß zur Enttarnung der autoritären Staaten Europas der bedeutendste Beitrag Englands zur Geschichte dieses Jahres sein. Welchen Eindruck die englische Nachgiebigkeit hervorgerufen hat, das erzieht man aus der zweispaltigen Aufnahme in der britischen Öffentlichkeit selbst. Er ergibt sich aus der Art und Weise, wie Frankreich Sowjetrußland, die Vereinigten Staaten und nicht zuletzt Japan den Schritt Londons deuten. Man jagt eher zu wenig als zu viel, wenn man diese Aufnahme im höchsten Grade widerspruchsvoll und uneinheitlich nennt. So viele Stimmen, so viele Meinungen! Die einen erklären: Quittung für Moskau. Die anderen sagen: Eingeständnis der Schwäche, die dritten behaupten: Opfer in Fernost zwecks freier Hand in Westeuropa. Man sieht, weitgehenden Gedanken und Kombinationen sind Tor und Tür geöffnet. Am wesentlichsten für die Deutung der Sensation des letzten Wochenendes erscheinen aber doch die Unterschiede innerhalb der englischen und japanischen Kommentare. Auch die Erklärung Chamberlains im Unterhaus hat die Kapitulation Englands in Tokio bestätigt, wenn auch mit allerlei vorliegenden Wortlauberkeiten. Er hatte zweifellos recht mit der Feststellung, daß Verhandlungen über den Tientsin-Konflikt nicht von dem Hintergrund zu trennen sind, vor dem sich dieser abspielt. Daß es hierbei um die Anerkennung der von Japan geschaffenen Tatsache geht, ist ebenso eine Selbstverständlichkeit. Ob Mister Chamberlain hier eine de facto Anerkennung der japanischen Souveränität in den von den japanischen Truppen kontrollierten chinesischen Gebieten erklärt oder nicht, kann insofern als eine müßige Frage beurteilt werden. Dagegen wird man der wiederholten Versicherung des Premierministers, daß keinerlei Wechsel in der britischen Politik gegenüber China eingetreten sei, größere Bedeutung beimessen müssen, da sie Zweifel daran aufkommen läßt, ob England wirklich gewillt ist, sein den Japanern feierlich gegebenes Versprechen zu erfüllen. Jedenfalls war diese Erklärung Chamberlains offenkundig dazu bestimmt, die Kritik der Opposition zum Schweigen zu bringen und den Charakter des Tokioter Memorandums in einem die breitere Öffentlichkeit täuschenden Licht erscheinen zu lassen. Die Taktik, das verlorene Prestige und den Fehlschlag einer jahrelang verfochtenen Politik schamvoll zu verflechten, ist eine alte Gepflogenheit der Downingstreet.

Japans Presse spricht in ihren Kommentaren ganz offen die weitgehenden Erwartungen aus, die es an das Memorandum von Tokio knüpft. Es verlangt Aufgabe der chinesischen Dollervormierung Tschiangkai-scheks. Anerkennung einer neuen Zentralregierung, die unter japanischer Billigung sich in der nächsten Zeit vielleicht bildet. Sogar die Zurückziehung des englischen Botschafters in Tientsin, der als entschiedener Vertreter der Tschiangkai-schek-Politik gilt, zählt zu den japanischen Wünschen. In Großbritannien ist man teilweise entsetzt über die Nachgiebigkeit der britischen Regierung und die weitgehenden Folgerungen, die Japan mit Recht aus dem Abkommen zieht. Die stolzen Engländer können sich nicht so rasch daran gewöhnen, in Tokio nunmehr den Partner zu sehen, mit dem man Zusammenarbeit und Tschiangkai-schek, den bisherigen Freund, als Feind zu behandeln. Der Aufruhr der öffentlichen Meinung Englands ist durchaus verständlich, wenn man sich die Größe des Stellungswechsels vergegenwärtigt, zu dem sich die Londoner Regierung entschlossen hat. Dieser Stellungswechsel, daran kann man nicht mehr zweifeln, ist mehr als eine Anpassung an die gegebene Lage. Er ist das Eingeständnis der Ohnmacht, die Abschreibung eines großen Potens, letzten Endes der Verlust des Einflusses auf China und den Fernen Osten. England hat sich auf Singapur, das heißt auf seine besetzte Stellung zwischen Indien und Ostafrika, zurückgezogen und die Strategie der Defensiv ergriffen.

Nach den hochgeschraubten Erwartungen, die die aufgeweitete englische Öffentlichkeit hegte, wirkt dieser Rückgang selbstverständlich doppelt enttäuschend und enttäuschend. Der englische Bürger fragt sich, ob er darum so viel Steuern zahlt und Rüstungsanleihen zeichnen muß, daß seine Regierung ein jahrelang harinässig verteidigtes diplomatisches Schlachtfeld preisgibt. Er empfindet es bitter, zugleich auf Geschäfte in China verzichten zu müssen, tiefe Kapitalmengen in den Schornstein zu schreiben und ungeheure Beiträge für die britische Aufrüstung zu leisten. Die englische Regierung sieht sich daher gezwungen, die bittere Bille zu verlesen und auf die Bünde im Fernen Osten ein

Festplaster zu drücken. Nur aus dieser Absicht heraus lassen sich jene Stimmen erklären, die davon sprechen, Japan habe England für den Verzicht in Fernost freie Hand in Westeuropa gegeben. Alle die diesbezüglichen lahmten Zeitungsenten leiten sich aus der Sorge ab, das Memorandum von Tokio nicht als Schwächebeweis, sondern als meisterlichen Schachzug der Diplomatie erscheinen zu lassen. Man kann deshalb über sie zur Tagesordnung übergehen. Diese Tagesordnung aber lautet: In welcher Form wird England im Fernen Osten die Konsequenzen seiner Unterwerfung ziehen? Hierüber wird die Welt erst Genaueres aussagen können, wenn den Worten Englands auch Taten folgen. Bis jetzt sieht es nicht so aus, als ob die britische Politik das Memorandum von Tokio genau so auslegt wie die japanischen Politiker. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß England daran festhält, unter dem weitgepannten Begriff Zusammenarbeit ein Minimum an bereitwilligem Entgegenkommen zu erbitten, während Japan mit Recht erwartet, daß England sich wirklich ernstlich umstellt und nicht zu jeder Selbstverhändlerlichkeit erst gedrängt zu werden braucht. So verständlich die Erwartungen der Japaner sind, so begreiflich klingt aber auch die Mahnung des japanischen Ministerpräsidenten Hiranuma, der aus Erfahrungen mit den taktischen Schachzügen Großbritanniens vor vorzeitigem Optimismus warnt. England ist den Japanern den Beweis seines guten Willens noch schuldig. Um so lächerlicher wirkt es, wenn die Engländer und ihre Freunde in die Welt hinausposaunen, Japan habe für eine britische Unterwürfung seine Freundschaft zu Deutschland und Italien verkauft. Die Japaner denken gar nicht daran, ihre politische und weltanschauliche Uebereinstimmung mit Deutschland aufzugeben.

### Londoner Verschleierungsversuche

Verlegene Begleitmusik zum britischen Rückzug in Fernost

London, 25. Juli. Chamberlains Unterhaus-Erklärung über die englisch-japanische Vereinbarung und den Rückzug in Ostafrika wird von den Londoner Blättern pflichtschuldig begrüßt, wenn sie auch nicht verhehlen können, daß es ihnen dabei nicht gerade wohl zumute ist. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ versucht den englischen Rückzug möglichst schmackhaft zu machen und schreibt: Lesse man den Wortlaut der Tokioter Formel zum erstenmal, dann bedauere man, daß ein Angehöriger als eine kompetente Macht in Teilen eines besetzten Landes anerkannt werde. Nach reichlichem Ueberlegen habe man aber erkannt, daß in der Formel selbst englischerseits „nichts aufgegeben worden sei“ (?), sondern daß man lediglich die Tatsachen anerkannt habe. Die Formel biete, „wenn man vorfichtig mit ihr umgehe, die Basis für einen Ausgleich. Aber auf keinen Fall dürfe England sich nun verpflichten, allen Forderungen der japanischen Kommandanten in China gegenüber nachzugeben.“ „Daily Herald“ schreibt jedoch, wenn die Erklärung nicht eine volle Anerkennung der japanischen Eroberung von Teilen Chinas bedeute, was bedeute sie dann? Die „News Chronicle“ erklärt, Chamberlains Erklärung berechtige die Japaner zu der Auffassung, daß Großbritannien die japanische These angenommen habe. England habe den Reuennächte-Vertrag verletzt. „Daily Express“ schreibt, England werde jetzt Japans Stellung in China anerkennen, und das sei nichts als politisch klug. Im Gegenteil, England sollte das schon längst getan haben, denn es würde auf diese Weise schwere Enttäuschungen vermieden haben.

### Zurückhaltende Beurteilung in Tokio

Tokio, 25. Juli. Der Eindruck der Erklärung des japanischen Außenministers über das Abkommen zwischen Außenminister Aris und Botschafter Craigie in der Presse und in den politischen Kreisen läßt erkennen, daß mit geringen Ausnahmen die Aufnahme bemerkenswert zurückhaltend ist. Das Urteil lautet etwa dahingehend, daß die praktische Auswirkung der englischen Zugeständnisse, die nicht einmal weitgehend genug bezeichnet werden, abgewartet werden müsse. Dem Ausgang der Tientsin-Besprechungen komme daher eine um so größere Bedeutung zu, als England dabei seine Aufrichtigkeit zeigen müsse. Spätere Fragen, die bei der nunmehr nötigen Abgrenzung der Rechte neutraler Staaten gegenüber dem kriegsführenden Japan aufzuwerfen müßten, würden zeigen, daß die eigentlichen Schwierigkeiten noch bevorständen. Bezeichnend für die kluge Zurückhaltung der japanischen Wehrmacht, so meinen die politischen Kreise in Tokio, sei die Erklärung der Nordchina-Armee, die Blockade bis zum Enderfolg durchzuführen. Der britische Botschafter Craigie erklärte vor der japanischen Presse ausdrücklich, daß das Abkommen nicht etwa auf Tientsin oder Nordchina beschränkt, sondern auch ganz China, soweit es von japanischen Truppen besetzt sei, ausgedehnt werde, insbesondere auch auf Shanghai und Kiangsu.





### Schießmeisterschaften der SA.

1939. Noch steht die SA. der Gruppe Südwest unter dem Eindruck ihrer schönen Erfolge bei den Reichswettlämpfen in Berlin und schon kündigt sich ein neues Wettkampf-Ereignis an, das für die Gruppe Südwest nicht weniger Siegesaussichten birgt. Vom 27. bis 29. Juli werden in der thüringischen Stadt Zellam-Rohlfis die SA.-Schießmeisterschaften 1939 ausgetragen, die als Ausscheidung für die NS-Kampfspiele gelten. Die SA.-Gruppe Südwest hat ihre Teilnehmer an diesen Meisterschaften am 2. Juli in Karlsruhe ermittelt. Es sind die besten Schützen der SA. aus Württemberg und Baden, die in Stärke von rund 80 Mann am Mittwoch von Stuttgart aus die Reise ins Thüringer Land antreten. Aus den Schießmeisterschaften 1938 ist die Gruppe Südwest überlegen als erster Sieger hervorgegangen, obwohl, wie auch in diesem Jahr, die 1200 besten Schützen der SA. aus dem ganzen Reich zu diesem Wettkampf angetreten sind. Im Mannschaftsmehrkampf wird die Gruppe durch eine Mannschaft der Standarte 119 Stuttgart vertreten, die in Stärke von 18 Mann von Sturmführer Horne geführt wird. Außerdem wird ein Führer-Leistungskampf, ein Kleinfalder-Einzelkampf sowie ein Pistolen-Einzel- und Mannschaftskampf durchgeführt.

### Buntes Allerlei

#### Seltames Verhalten eines Verjährten

Einen seltsamen Racheakt leistete sich in Andernach ein Verjährter. Ein junger Mann hatte die Aufgebotsfrist vor dem Andernacher Rathaus befristet und dabei festgestellt, daß auch seine vergeblich Angebetete sich im Aushängelasten befand. Plötzlich packte ihn ein Wutanfall, er zertrümmerte die Scheibe und zerriß die Urkunde in viele Stücke. Der temperamentvolle Burche wurde von der Polizei festgenommen. Sein etwas merkwürdiger Protest gegen das Aufgebot wird ihm sicher teuer zu stehen kommen.

#### Niese wird drei Meter groß

Der türkische Bauernsohn Mohamed Cuzan mißt jetzt 2,30 Meter. Seine Niese haben eine Länge von einem halben Meter, die Hände sind 36 Zentimeter breit und 27 Zentimeter lang. Wenn der Niese seine Arme ausbreitet, so beträgt seine Spannweite 2,40 Meter. Mohamed ist eine Sensation für Istanbul. Überall, wo er erscheint, bleiben die Leute stehen und gaffen ihn an. Aber lange können sie ihn nicht betrachten, denn Mohamed geht mit der Geschwindigkeit eines gemütlichen Radfahrers. Mit einem einzigen Schritt legt er 2 Meter zurück und für eine Strecke von 10 Kilometer braucht er nur eine einzige Stunde. Die Ärzte haben ihm vorausgesagt, daß er in einem Jahr 3 Meter groß sein wird. Der Riese ist über diese Prophezeiung durchaus nicht glücklich, denn erstens werden seine Kräfte bei diesem schnellen Wachstum immer geringer und zweitens lehnt er sich danach, sich bald zu verheiraten. Weit und breit hat er aber bisher noch kein Mädchen entdeckt, das der Größe nach einigermaßen zu ihm passen würde. „Wenn ich erst 3 Meter groß bin“, so erklärte er, „dann kann ich meine Heiratspläne überhaupt begraben.“ Mit Angst und Sorge läßt er sich alle Woche wieder einmal messen, wobei er jedesmal feststellt, daß er abnormals größer geworden ist.

### Das Wetter

Vorausichtliche Witterung bis Mittwochabend: Bei lebhaften West- bis Nordwestwinden kühl und meist stark bewölkt, vor allem anfangs immer noch zeitweise Regen, später auch leichte Aufhellung.

Für Donnerstag: Zeitweise stark bewölkt, aber etwas wärmer als an den Vortagen.

### Der Kälteeinbruch

Mit einer Wetterbesserung noch nicht zu rechnen

Der Kälteeinbruch, von dem jetzt große Teile Süddeutschlands während einer Zeit betroffen wurden, in der die Menschen eigentlich unter der Hitze stöhnen mußten, ist zweifellos auffallend und bemerkenswert, wenn auch — wie der Reichswetterdienst auf Anfrage mittelt — ein empfindlicher Temperatursturz im Juli nichts Außergewöhnliches ist. Immerhin hat der Einbruch kalter Luftmassen einen Temperaturrückgang von erheblichem Ausmaß zur Folge gehabt.

Während am Sonntag früh die 0-Grad-Grenze noch bei 4000

## Bekanntmachungen der NSDAP.

SA-Gefolgenschaft 26/401 Standort Spielberg. Heute 20.30 Uhr in Uniform am Schulhaus antreten.

SA-Gefolgenschaft 28/401. Donnerstag, 27. Juli um 20.15 Uhr in Etmannsweller.

W.G. 27/401 Altensteig und Berned. Bis spätestens Donnerstag muß der Augustbeitrag bei d. Gr.-Geldverwalterin sein.

SA-Gruppe 27/401 Berned. Die ganze Jungmädelschaft tritt heute um 5 Uhr mit Schreibzeug am Schulhaus an.

Meter lag, ging sie am gleichen Tage bereits auf 2000 Meter zurück. Am Dienstag lag die 0-Grad-Grenze bereits bei 1800 Meter. Bis auf 1500 Meter herab ist in der Nacht zum Dienstag Schnee gefallen, der noch am Morgen die Höhen mehrere Zentimeter hoch bedeckte. Das Nebelhorn meldete am Dienstag früh 2 Kältegrade, auf der Zugspitze wurden minus 7 Grad gemessen. Im unmittelbaren Alpenvorland, wie Bad Tölz und Bad Reichenhall, ist die Temperatur auf 6 Grad zurückgegangen. In München wurden am Dienstag früh 9 Grad verzeichnet, in Stuttgart in der Nacht 8,3 Grad.

Mit einer raschen Wetterbesserung ist noch nicht zu rechnen, vielmehr bleiben die Temperaturen auch in den nächsten Tagen unter dem Juli-Durchschnitt.

### Geforben

Herrenberg: Emma Beerstecher, Tochter des Wlth. Beerstecher.

Emmingen: Johannes Ehrsam, Maurer, 68 J.

Calw: Frau Margarete Schmid, geb. Lang, Staatsrechtslehrers-Witwe, 89 J.

Wildbad: Heinrich Baden, Steuerfeldretär a. D. 72 J.

Erzgrube: Georg Friedrich Sadmann, Schuhmacher, 64 J.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. D.-Ausf.: VI. 1939: 2250. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

# Internationales Varieté Gastspiel

der berühmten Musikstudentinnen „Dagenham Girl Pipers“

## 15 schottische Dudelsackpfeiferinnen u. Tänzerinnen

im Rahmen der hervorragenden artistischen Kräfte:

- Fritz Winker - ein Parodist - ein Flügel - ein Erfolg
- Helmi Peters - und ihr Saxophon
- Mo. Ellerck Co. - Jongleure der Sonderklasse
- Anni Rommel - Spitzenstep und Tanz-Akrobatik

heute Mittwoch, den 26. Juli  
20.30 Uhr in der Turnhalle  
in Altensteig

Eintrittskarten  
werden vom BdM. verkauft und sind an der Abendkasse zu haben.

## Für den Kraftfahrer

- empfehle ich in großer Auswahl:
- Hauben aus Leder und Stoff
- Brillen, Gesichtsschüler, Sonnenschilder
- Lederwesten mit Reißverschluß
- Ueberhosen, wasserdicht, imprägniert
- Gummi-Fahrradmäntel gefüllert

**Paul Schaupp**  
Kraftfahrzeuge Altensteig

## Rundfunk-Programm

Reichsfender Stuttgart

Donnerstag, 27. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.19 Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 8.30 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernfasender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Berühmte Orchester, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Zum Feierabend, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Sei, lustig soll's werden, wir spielen eins auf!“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Stamische Tänze Nr. 9-16, 21.00 Der Sommer ist da, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsprogramm, 23.00 Radtmusik.

**Pergamentpapier**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.

**Verloren**  
ging eine Kapuze von Kinderladenmantel. Abzugeben geg. Belohnung im Gasth. Vöfler

... und für die Ferien vor allem den

## Reisekreditbrief

der

## Sparkasse

Altensteig

## Schöne Schallplatten

in großer Auswahl hält auf Lager und empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Eine eingetragene, hochtracht.



**Kalbin**

(Kofsheck), verkauft  
**Hans Seeger, Gaugenwald**

Verkaufe eine 39 Wochen



trüchtige  
**Kalbin**

verkauft  
**Og. Waidelich, Wagnernstr. Simmersfeld**

regtlich und erfrischend  
**Apollo-Silber**  
Mineralwasser-Limonade mit Zitronen und nur reinen Zutaten überall erhältlich.  
Prezette durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überlingen.

Der schnittige Herrenschuh  
  
DEUTSCHE QUALITÄTSSCHUH  
bequem im Tragen liegt für Sie bereit bei  
**SCHUH SEGER**

Etmannsweller, den 25. Juli 1939.  
**Dankfagung**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen  
**Michael Weifzer**  
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Klein für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Singchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Hornberger, der Kriegerkameradschaft und der NSDAP. für die Kranzspenden, sowie allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
**Geschwister Weifzer.**

Ein 15 Monate altes  
**Einstell-Rind**  
verkauft  
**Adam Seeger, Lengeloch**

**Servietten-Taschen**  
und  
**Papier-Servietten**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**

